

Aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **87 (2012)**

Heft 12: **Renovation**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BAUGENOSSENSCHAFTEN

Stein auf Stein

LEHRLINGSLAGER DER GENOSSENSCHAFTEN Die Uno hat das zu Ende gehende 2012 zum «Internationalen Jahr der Genossenschaften» erklärt. Generalsekretär Ban Ki-moon begründete diese Entscheidung mit der Verbindung von Wirtschaftlichkeit und sozialer Verantwortung, die die Genossenschaften vorlebten. Ob die neunzehn Lehrlinge an die Worte Ban Ki-moons dachten, als sie während einer Woche in Bergün mit tausenden von Steinen eine Mauer renovierten, steht in ihren Schweissperlen geschrieben. Doch eines ist sicher: Alle waren sie mit Engagement und Freude dabei und erreichten die gesteckten Ziele!

«Lernen, Verantwortung zu übernehmen und einen Beitrag für das Gemeinwohl zu leisten.» So habe vor vier Jahren das Ziel des ersten Lehrlingslagers gelaute, sagt GGZ-Geschäftsführer Michael Ammann, Mitinitiant von «Pack es an», wie das Projekt heisst. Dass sich daraus eine kleine Erfolgsgeschichte entwickelt, hätte er nicht gedacht – aber erhofft. Die Rekordbeteiligung bei der vierten Durch-

führung freute ihn deshalb besonders, ebenso, dass die Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal (GBL) heuer das erste Mal mit dabei war.

In Zusammenarbeit mit dem Parc Ela, dem grössten Naturpark in der Schweiz, wurden eine alte Natursteinmauer saniert und ein Rastplatz gebaut. Eine harte Arbeit, denn zuerst musste die Substanz abgetragen und danach neu aufgebaut werden. Stein auf Stein und ohne Bindemittel – und jeder sollte sich an den andern fügen, damit die Mauer hält und sicher ist, aber auch schön aussieht. «Darum sind – neben Kraft und Ausdauer – auch das Auge und die Phantasie gefragt», meinte Co-Leiter Harry Ohl von der FGZ. Nebst Ausdauer bewiesen die Lernenden denn auch tatsächlich handwerkliches Geschick und waren am Schluss zu Recht stolz darauf, wie viele Steine sie da buchstäblich ins Rollen gebracht hatten. Auch das, einmal mehr, ein sinnvolles Weihnachtsgeschenk – und ein genossenschaftliches obendrein.

Felix Zollinger



Lehrlinge aus fünf Genossenschaften stellten in Bergün eine Natursteinmauer in stand.

Grünes Licht für Ersatzneubau

BAUGENOSSENSCHAFT HALDE Die Baugenossenschaft Halde plant, ihre Siedlung «Im Stückler» in Zürich Altstetten schrittweise durch Neubauten zu ersetzen. Das Neubauprojekt von Adrian Streich Architekten ist aus einem Architekturwettbewerb als Sieger hervorgegangen (vgl. *Wohnen* 1–2/2012). Nun haben die Mitglieder an einer ausserordentlichen Generalversammlung deutlich Ja zur grössten Investition in der Genossenschaftsgeschichte gesagt. Rund 131 Millionen Franken wird der Neubau mit 273 Wohnungen kosten. Als nächster Schritt wird bis im kommenden Frühjahr das umfangreiche Baugesuch vorbereitet. Die ersten Wohnungen sollen im Sommer 2016 bezugsbereit sein.



Die Halde-Mitglieder sagten Ja zum Neubauprojekt von Adrian Streich Architekten.

Diese Genossenschaften nahmen am Projekt teil:

- Familienheim-Genossenschaft Zürich (FGZ)
- Allgemeine Baugenossenschaft Zürich (ABZ)
- Gartenbau Genossenschaft Zürich (GGZ)
- Baugenossenschaft Glattal Zürich (BGZ)
- Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal (GBL)

Weitere sind willkommen. Informationen: www.pack-es-an.ch

ANZEIGE



Silver Star: SIS 50U

Edelstahl-Becken



aus der Schweiz geben Ihrem Küchenprojekt ästhetische und funktionale Mehrwerte. Setzen Sie auf unsere Edelstahl-Kompetenz und unsere eingespielte Zusammenarbeit mit Ihrem Küchenbauer. Mehr unter www.suter.ch

- Edelstahl-Massanfertigungen
- Spülen und Becken aus Edelstahl
- Armaturen, Seifenspender, Dispenser
- Küchenzubehör
- Dunstabzugshauben
- Mülltrennsysteme



Suter Inox AG • Schachenstrasse 20 • CH-5116 • Schinznach-Bad • www.suter.ch

Unter einem Prozent

EMISSIONSZENTRALE FÜR GEMEINNÜTZIGE WOHNBAUTRÄGER Am 14. November hat die Emissionszentrale EGW ihre Serie 44 mit einer Laufzeit von 10,308 Jahren lanciert. Die Konditionen sind so günstig wie noch nie: Der Zins beträgt 0,875 Prozent und die All-in-costs liegen bei nur 0,922 Prozent. 28 Bauträger beteiligen sich mit insgesamt 84,7 Millionen Franken an der Anleihe; die einzelnen Quoten bewegen sich zwischen 0,4 und 7,2 Millionen Franken. Per Ende 2012 beträgt das Volumen der laufenden EGW-Anleihen damit erstmals über zwei Milliarden Franken. Insgesamt hat die EGW im Jahr 2012 für ihre Mitglieder 248 Millionen Franken aufgenommen und 84 Millionen Franken zurückbezahlt.

WOHNUNGSWESEN

Kommunale Wohnraumstrategien

GRENCHNER WOHNTEGE Können Städte und Gemeinden eine Wohnraumstrategie fahren, die unerwünschte Entwicklungen verhindert? Was ist erwünscht und was unerwünscht? Ernst Hauri, Direktor des Bundesamtes für Wohnungswesen, eröffnete die diesjährige Tagung der Grenchner Wohntage am 8. November mit solchen Fragen. Er ortete grosse Zielkonflikte: Der Bauboom vergrössert vor allem den Anteil der Eigentumswohnungen. Oft handelt es sich dabei um Angebote, die für den Mittelstand zu teuer



Visionen für Wohnraumstrategien sind von den Gemeindepolitikern gefragt. An den Grenchner Wohntagen erhielten sie wichtige Impulse.

sind. Und nicht nur das: Statt eine wirkliche Verdichtung zu fördern und damit die Wohnkosten zu senken, sind viele Eigentumswohnungen wenig zukunfts-tauglich. Corinna Heye stellte fest, dass sie oft eine grosse Fläche mit wenigen Zimmern kombinieren und damit unflexibel sind und nur von Kleinhaushalten genutzt werden können.

Die Knappheit auf dem Wohnungsmarkt und die Erfordernisse der Energiewende bedingen Neubauten und Sanierungen. Die Neubauten sollen aber nicht das letzte Kulturland auffressen, und die Energiesanierungen müssen finanziell verkraftbar bleiben. Über die Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus könnten Städte und Gemeinden diesen Zielkonflikt am effektivsten auflösen. Doch seit Jahrzehnten wird von der Politik fast ausschliesslich das Eigenheim gehätschelt. Die Anreize setzen beim Individuum an, beim «Hüsilbauer» und Wohnungskäufer, nicht bei den Körperschaften, die ein Interesse an einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung haben (zum Beispiel vorausschauende Gemeinden oder nichtprofitorientierte Wohnbauunternehmen).

Weil der Handlungsdruck grösser wird, denken wieder mehr Städte und Gemeinden über eine Wohnstrategie nach. Die Diskussion in Grenchen zeigte aber, dass deren Spielraum stark eingeschränkt ist. Es wird einiges versucht, zum Beispiel über den Dialog mit den Eigentümern in Olten oder über Quoten für Wohnungen mit kontrollierten Mieten in Nyon. An vielen Orten wird wenigstens erwogen, nicht mehr alles dem Markt zu überlassen. Doch bei der Akzeptanz dafür, aber auch bei der Fähigkeit, eine Wohnraumstrategie zu entwickeln, hapert es vielerorts. Die Tagung wurde so auch zum Werbespot für die Beratungsunternehmen.

Als Historiker staunt man: Früher entwickelten engagierte Genossenschaftspioniere und Gemeindepolitiker selbst Visionen für neue Städte und Siedlungen. Zugegebenermassen oft auf der grünen Wiese, was natürlich einfacher war. Die heutige Politikergeneration vertraute hingegen jahrzehntelang darauf, dass man den Wohnungsbau dem Markt überlassen kann. Die Gemeindepolitiker – und selbstkritisch muss man sagen: auch eine Generation von Genossenschaftlern – haben dabei verlernt, Visionen für eine Wohnraumstrategie zu entwickeln. Offenbar kann man das heute nur noch mit Hilfe eines Beratungsunternehmens.

Die Referate der Grenchner Wohntage finden Sie auch auf www.grenchner-wohntage.ch.

Franz Horváth

primobau
beraten_planen_bauleiten

Mit Primobau bauen –
auf Referenzen bauen

ABZ, Allgemeine Baugenossenschaft Zürich
Siedlung Oberwiesenstrasse Zürich, 108 Wohnungen
Siedlung Allmend Horgen, 374 Wohnungen
Siedlung Wacht Adliswil, 88 Wohnungen

ASIG Wohngemeinschaft
Siedlung Baumacker Buchs, 38 Wohnungen
Hirzenbachstrasse 14 Zürich, 36 Wohnungen
Sperletweg Zürich, 36 Wohnungen
Holzerhurd Zürich, 89 Wohnungen

BAHOGE Wohnbaugenossenschaft, Zürich
Siedlung Hedigerfeld Affoltern am Albis, 90 Wohnungen
Siedlung Roswiesen, Mehrfamilienhäuser, 71 Wohnungen
Siedlung Hirzenbach, 225 Wohnungen
Siedlung Luegisland, Mehrfamilienhäuser, 156 Wohnungen

Baugenossenschaft Halde Zürich
18 Projekte zwischen 1981 und 2012
rund 600 Wohnungen umfassend
Neubau Siedlungskol

Baugenossenschaft Heubach, Horgen
Mehrfamilienhäuser Hühnerbühl 42 Wohnungen
Mehrfamilienhäuser Speerstrasse 40 Wohnungen
Mehrfamilienhäuser Steinbruchstrasse, 20 Wohnungen

Baugenossenschaft Sonnengarten, Zürich
Mehrfamilienhäuser mit 273 Wohnungen

Baugenossenschaft SUWITA, Zürich
Mehrfamilienhäuser mit 106 Wohnungen

Baugenossenschaft Waidberg, Zürich
Siedlung Tannenrauch 165 Wohnungen

Eisenbahnerbaugenossenschaft Zürich-Altstetten
Mehrfamilienhäuser mit 231 Wohnungen
Neubau Tiefgarage mit 174 Parkplätzen
Neubau Zivilschutzanlage mit 1140 Schutzplätzen
Bau einer Wohnstrasse

GEWOBAG
Gewerkschaftliche Wohn- und Baugenossenschaft
Siedlung Burgstrasse, Heusser Staub-Strasse Uster, 71 Wohnungen
Siedlung Weihermatt, Urdorf, 110 Wohnungen
Glattsteigweg Zürich mit 12 Wohnungen
Neubau Malajoweg Zürich, 58 Wohnungen
Neubau Giardino Schlieren, 172 Wohnungen

Gemeinnützige Baugenossenschaft Heimelig, Zürich
Siedlung Frohalm in Zürich 72 Wohnungen
Siedlung Irchel, 18 Wohnungen

Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal (GBL)
Neubau In der Wässerli, Mehrfamilienhäuser, Kindergarten
Renovation 14, Bauetappe (Durchführung 2002–2004)
Mehrfamilienhäuser mit 176 Wohnungen, Aufstockungen
Neubau Tiefgarage, Neubau 10 Einfamilienhäuser

Siedlungsgenossenschaft Sunnige Hof, Zürich
Neubau Mehrfamilienhäuser Zürich Affoltern
Um- und Anbau von 39 Reiheneinfamilienhäusern

Wohnbaugenossenschaft Holberg, Kloten
Mehrfamilienhäuser in Kloten und Bachenbühl, 180 Wohnungen

Organisation von Studienaufträgen für verschiedene Baugenossenschaften

Bei diesen Projekten handelt es sich um Neubauten und Renovationen mit unterschiedlichen Sanierungstiefen, die Innen- und Aussenrenovationen, Um- und Anbauten, Aufstockungen, Balkonerweiterungen oder -anbauten sowie Umgebungsgestaltungen betreffen.

Wir zeigen Ihnen gerne vollendete oder sich in der Durchführung befindliche Bauten.

PRIMOBÄU AG

Planung und Durchführung von Altbaurenovationen und Neubauten
Seestrasse 540, 8038 Zürich Telefon 044/488 80 80

MARKT

Zweiräder unterm Flachdach



Den BWA-Zweirad-Unterstand gab es bisher nur mit dem bekannten Bogendach. Weil die Zeiten und die Ästhetik sich ändern, haben die Hersteller das Produkt neu lanciert und bieten den Unterstand neu lanciert und bieten den Unterstand mit Flachdach an. In der Schweiz wird der Wetterschutz für Velos und Mofas und anderes Gefährt exklusiv durch die Velopa AG vertrieben. Damit sich das BWA-Bausystem gut in die Umgebung einpasst, sind unterschiedlich Aufstellungsvarianten und Ausstattungen möglich. Die Dachplatten zum Beispiel gibt es in verschiedenen Farben und die Wände sind erhältlich in Aluminium, Lochblech, Glas oder Holzlamellen. Der Vertreiber verspricht Materialien, die weitgehend vandalsicher sind.

www.velopa.ch

Rekordverdächtiges Isolierglas



Etwa 17 Prozent des Wohnungsbestandes in der Schweiz sind grossem Lärm ausgesetzt. Das ist nicht wenig und die Bewohnerinnen und Bewohner wünschen sich wohl die bestmöglichen Fenster, um den Lärm draussen zu halten. Die EgoKiefer AG verspricht mit dem Isolierglas Ego-Verre das beste Lärmschutzfenster. Der Lärmpegel eines Personenwagens, der mit einer Geschwindigkeit von 50 km/h unterwegs ist, beträgt 60 bis 80 Dezibel. Untersuchungen haben nun ergeben, dass der Pegel mit dem Ego-Verre-Fenster in der Wohnung nur noch bei 14 bis 34 Dezibel liegt – ein sehr tiefer Wert. Ein Mehrkammersystem in den Fensterprofilen bildet eine Art Pufferzone, die zusätzlich hilft, die Isolation zu erhöhen.

www.egokiefer.ch

Teilrenovation im Badezimmer



Artwall nennt der Hersteller Artweger ein Wandsystem, das vom Sanitärfachbetrieb montiert werden kann – und zwar ohne Abschlagen des alten Wandbelags und ohne Neuverfliesung. Hier wird einfach auf die bestehende Fliesen- oder Mauerwand aufgeklebt. Auch Untergründe wie Beton, Gips- und Zementputze, Holz oder Metall sind als Untergrund geeignet. Die Rückwand besteht aus einer etwa acht Millimeter dicken glasverstärkten Platte, die kratzfest, fleckenunempfindlich und natürlich absolut wasserfest ist. Das System kommt wohl nicht für jede Sanierungsvariante in Frage. Und doch: vielleicht passt diese Lösung genau in eine bestimmte Lebensphase einer Liegenenschaft.

www.artweger.ch

ANZEIGEN

Wir organisieren Architekturwettbewerbe und Planerwahlverfahren für Wohnbaugenossenschaften

Zum Beispiel: Pro Familia Altdorf / GBZ 2 Zürich / Wogeno Zürich / Pro Churwalden / Brunnenhof Zürich / Stiftung Hadlaub Zürich. Wir sind bekannt für reelle Konditionen und sind vertraut mit den Besonderheiten des gemeinnützigen Wohnungsbaus und der genossenschaftlichen Organisation.

WohnBauBüro AG • Beratungen, Projektleitungen und Architektur
Kontakt: Dieter Hanhart, Dipl. Architekt SIA/SVVB
dieter.hanhart@wohnbaubuero.ch | www.wohnbaubuero.ch

WohnBauBüro

ATTICO® MEHR AUSNUTZUNG DURCH AUFSTOCKUNG MIT SYSTEM

Wir planen und bauen energieeffizient, wirtschaftlich und ästhetisch in modernster Systemholzbauweise. Nutzen Sie den hohen Flexibilitätsgrad und kurze Bauzeiten um Ihre Ausbauvisionen umzusetzen. Gerne begleiten wir Sie dabei.



H'ARING
INNOVATIVES BAUEN MIT SYSTEM

4133 Pratteln/BL_tel. 061 826 86 86

WWW.HARING.CH